

**Prüfung ökologisch zulässiger Behandlungsmittel
zur Desinfektion von Veredlungsmaterial**
im Rahmen des Projektes der Stiftung Ökologie und Landbau
„Ökologisches Rebpflanzgut – Wege zur Erzeugung und Verbreitung“

- Ergebnisbericht -

Im Rahmen des Forschungsvorhabens wurde die Anwendung ökologisch zulässiger Pflanzenschutzmittel und Pflanzenstärkungsmittel zur Desinfektion von Veredlungsmaterial getestet. Darüber hinaus wurden auch Desinfektionsmittel geprüft. Die Versuche wurden in den Jahren 2007, 2008 und 2009 als Tauchbehandlungen mit Ein-Augen-Stecklingen durchgeführt. Insgesamt wurden 12 Behandlungsmittel in verschiedenen Konzentrationen und Einwirkungszeiten getestet. Es wurde sowohl die phytosanitäre Wirkung der Behandlungsmittel auf den Befall mit Botrytis und anderen rindenbesiedelnden Pilzen als auch deren Wirkung auf das Pflanzenwachstum geprüft. Aus den Versuchen lässt sich folgendes ableiten:

Behandlungsmittel, die in den getesteten Anwendungen keine ausreichende phytosanitäre Wirkung erbrachten

Die phytosanitäre Wirkung von Funguran, Kaliwasserglas, Nano-Argentum 10, Sojall-Vitana und Natriumhypochlorid gegen Botrytis und andere rindenbesiedelnde Pilze war in den getesteten Anwendungen nicht ausreichend.

Die Behandlungen mit Sojall-Vitana hatten zudem bei fast allen Varianten phytotoxische Auswirkungen. Auch Natriumhypochlorid ist wegen seiner starken phytotoxischen Wirkung für den Einsatz zur Desinfektion von Vermehrungsholz nicht geeignet.

Behandlungsmittel, bei denen die phytosanitär wirksamen Anwendungen phytotoxische Auswirkungen zur Folge hatten

Kaliumpermanganat, Schwefelkalk, Biozell 2000, Wofastetil und Menno-Florades erbrachten in einigen Versuchsvarianten eine gute phytosanitäre Wirkung gegen Botrytis und andere rindenbesiedelnde Pilze. Diese Anwendungen hatten zum Teil allerdings auch sehr starke phytoxische Folgen auf den Austrieb, sowie das Spross- und das Wurzelwachstum der Stecklinge. Zumeist war das Sprosswachstum betroffen. Die Triebkraft von Unterlage und Edelreis ist ein wichtiger Indikator für die Stärke der Kallusbildung bei der Veredlung. Nur bei ausreichender und allseitiger Kallusbildung ist eine gute Verwachsung der Veredlungspartner gewährleistet. Behandlungsmittel, deren Einsatz die Triebkraft der Veredlungshölzer beeinträchtigt, sind daher für die Herstellung von Rebenpflanzgut nicht geeignet.

Behandlungsmittel, bei denen phytosanitär wirksame Anwendungen ohne phytotoxische Auswirkungen auftraten

Bei den Prüfmitteln VitiSan und Antikeim 50 wurden phytosanitär wirksame Anwendungen ohne phytotoxische Auswirkungen auf den Austrieb, das Triebwachstum und das Wurzelwachstum der behandelten Stecklinge gefunden.

VitiSan reduzierte in den beiden Versuchsjahren 2007 und 2008 den Befall mit Botrytis. In den 5-stündigen Behandlungen im Jahr 2008 mit einer 1,5-prozentigen und einer 2,0-prozentigen Tauchlösung des Prüfmittels trat wenig oder kein Befall mit diesem Schadpilz auf. Die Vitalität der Stecklinge wurde durch diese Behandlungen nicht beeinträchtigt. Gegen Alternaria und andere rindenbesiedelnde Pilze konnte bei den Tauchbehandlungen mit VitiSan allerdings keine Wirkung festgestellt werden.

Auch Antikeim 50 erbrachte eine gute phytosanitäre Wirkung bei der Behandlung von Stecklingen im Tauchbad. Bei der 5,0-prozentigen Anwendung im 5-stündigen Tauchbad war der Befall mit Botrytis deutlich vermindert. Auch der Befall mit anderen rindenbesiedelnden Pilzen war im Vergleich zu den mit Wasser behandelten Kontrollen geringer. Eine Beeinträchtigung der Vitalität der Stecklinge trat bei diesen Behandlungen nicht auf.

Beim Einsatz beider Präparate kann ein am Holz verbleibender restlicher Pilzbefall jedoch nicht ausgeschlossen werden. Für die erfolgreiche Herstellung von ökologischem Rebenpflanzgut ist es daher notwendig, möglichst befallsfreies Vermehrungsmaterial zu verwenden und zügig zu verarbeiten. Lange Lagerphasen sind problematisch, da der Befall eingewachsener Pilze nicht vollständig bekämpft werden kann.

Dr. Joachim Eder, den 08. Dezember 2009

DLR Rheinpfalz
Abteilung Phytomedizin
Arbeitsgebiet Rebenveredlung und Reblausforschung